

Drei Beethoven-Meisterwerke

SAAS-FEE | Unter der Leitung von Walter Proost fand am vergangenen Mittwochabend im Rahmen des Festivals «Música Romântica» in der Pfarrkirche ein Konzert des Staatssinfonie-Orchesters St. Petersburg mit sehr bedeutenden Werken von Ludwig van Beethoven statt.

Das Abendkonzert dieses rund 65 Mitglieder zählenden grossen und in allen Registern mit hochprofessionellen Kräften besetzten Orchesters war gut besucht. Die zahlreichen Musikfreunde, die teils auch aus dem Rhonetal ins Gletscherdorf heraufgekommen waren, erlebten einen grossen Musikabend, den sie mit gebührend stürmischem Beifall beehrten.

«Wird leben»

Zunächst interpretierte das von Konzertmeister Chingiz Osmanov geführte St. Petersburger Orchester Beethovens zweite Sinfonie, D-Dur, opus 36. Von ihr schrieb ein damaliger Kritiker: «Wenn tausend jetzt gefeierte Modesachen längst zu Grabe getragen sind, wird dieses Werk noch leben». In der Tat lebt diese dem Fürsten Karl von Lichnowsky um 1802/1803 gewidmete Sinfonie bis heute. Beethoven entfernte sich in ihr, wie auch die Aufführung in Saas-Fee sehr deutlich machte, schon bemerkenswert von den Meistern der Klassik, Mozart und Haydn. Frohen, lebensbejahenden setzt diese Sinfonie immer auch ernste, originelle Themen gegenüber. Sie huldigte so einem Dualismus, wie ihn der damalige musikalische Satz verlangte – und alles doch in ganz neuer Qualität, schon ganz Beethoven, bei dem sich zu dieser Zeit erste Taubheit einzustellen begann. Umso mehr hatte man Grund, dieses Meisterwerk zu bewundern, dessen künstlerische Botschaft Dirigent Proost nun mit Kraft, starker Gestik, in bewegten Tempi und verklärt vermittelte. Auch



Kirche Saas-Fee. Sie ehrten Meister Beethoven, von rechts: Dirigent Walter Proost, Pianistin Eliane Rodrigues, Konzertmeister Chingiz Osmanov, das Staatsorchester St. Petersburg und der Chor «Ex Tempore» aus Gent/Belgien.

FOTO WB

das Grossorchester aus St. Petersburg erfüllte seine Aufgaben an der sehr bekannten und berühmten Musik, die hier aus Platzgründen nicht ausführlich diskutiert werden kann, auf wunderbarem Niveau.

Kadenz mit Pauke

Festivalgründerin Eliane Rodrigues spielte als zweites Werk des Abends Beethovens Klavierkonzert D-Dur, opus 61 A – eine vom Komponisten selbst verfasste Umschreibung seines herrlichen dreisätzigen, als Spitzenwerk der Geige geltenden Violinkonzertes (D-Dur, opus 61) für Klavier. Pianistin Rodrigues glänzte hier mit grosser handwerklicher, rhythmischer Deutungskraft, in der ergreifenden Welt des Larghetto-Satzes auch sehr empfunden und die Kadenz (Solostellen des Instrumentes) sehr spannungsreich aufbauend. Besonders eindrücklich erschien unter ihren Händen die grosse, von Beethoven noch handschriftlich erhaltene berühmte Kadenz des ersten Satzes, in der überraschend auch eine Pauke mitspielen lässt – sie in Saas-Fee übrigens sehr einfühlsam und prächtig geführt! Diese Kategorien darf man auch auf das Orchester übertragen, das unter dem Stabe von Dirigent

Proost erneut mitriss.

«Dem Menschen Göttergunst»

Mit diesen Worten schliesst der Text, den der aus Gent/Belgien stammende Chor «Ex Tempore» (aus der Zeit) in Beethovens «Fantasie», c-Moll, opus 80, für Klavier, Chor und Orchester zu singen hatte. Er ist durchaus in Anlehnung an Schillers Ode «An die Freude» gestaltet und Beethoven verwendet im musikalischen Teil dieser Chorfantasie auch bereits Motive, die auf den berühmten Gesang in der neunten Sinfonie (opus 125) – nun «Europahymne» – verweist. Das Werk wird denn auch entsprechend «Kleine Neunte» genannt. Der erste Fantasie-Teil stellte an das

Orchester aus St. Petersburg und Pianistin Rodrigues grösste Anforderungen. Rodrigues zeigte auch hier klare Strukturierung, Aufladung mit souveräner Virtuosität, dann auch Spiellust und – zusammen mit Dirigent Proost – eine leidenschaftliche Vision des Ganzen. Im zweiten Werkteil erfreute der gut 20 junge Stimmen aufweisende Chor «Ex Tempore» durch Intonationssicherheit, Leichtigkeit und Sangesfreude. Der rührende Text, immer wieder durch Klavier und Orchester unterbrochen, wurde nach Konzertende als Zugabe des Chores an ein begeistertes Publikum dieses wirklich wertvollen und prägenden «Beethoven-Abends» nochmals aufgeführt. «Música Romântica hat durch dieses Konzert Glanz erhalten. Möge dieser fortdauern! ag.

WB, 14. 8. 2017